

Muri2020

Information an die Bevölkerung

Muri2020

Information an die Bevölkerung

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Muri bei Bern

Konzept und Realisation: Egger Kommunikation, Bern

Gestaltung: Picasox | Mediengestaltung, Bern

Bilder: z.v.g. / pixabay.com

Muri bei Bern, Mai 2021



Der Verwaltungsbericht kann bestellt werden:

telefonisch: 031 950 54 26

per mail: gemeindeverwaltung@muri-guemligen.ch

per download: siehe nebenstehender QR-Code

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Editorial des Gemeindepräsidenten	5
Wussten Sie schon?	6

Ressort-Highlights

Präsidiales / Region	8
Finanzen	9
Planung	10
Bau	11
Sicherheit	13
Verkehr	14
Bildung	15
Jugend	16
Kultur	17
Sport	18
Gesundheit	19
Soziales	20
Umwelt	21
Energie	22

Wichtiges

Wichtigste Adressen	23
---------------------	----



Ein Jahr der Herausforderungen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gegenüber dem Parlament legen wir als Gemeindebehörde jedes Jahr Rechenschaft über unsere Tätigkeiten ab. Dazu verpflichtet uns die Gemeindeordnung. Mit dem «Verwaltungsbericht» kommen wir dieser «Pflicht» seit jeher nach. Nun hat der Gemeinderat beschlossen, aus der Not eine Tugend zu machen und einige «Highlights» aus dem Verwaltungsbericht auch seinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zugänglich zu machen. Jedes Ressort hat für das vorliegende «Muri2020» ein Thema herausgepickt, das auch für Sie von Interesse sein könnte. Wir möchten Ihnen damit einen kurzen Einblick in das Gemeindejahr 2020 vermitteln – einen unvollständigen zwar, aber gerade deshalb einen lohnenswerten, finden wir.

Die Jahrzahl 2020 ist vom symmetrischen Schriftbild her sehr schön. Aber das Jahr hatte es im wahrsten Sinne des Wortes «in sich». Es hat uns gefordert und sehr viel abverlangt – egal, ob man der jungen, der erwerbstätigen oder der älteren Generation angehört. Die Aufgaben des Gemeindepräsidenten habe ich während meiner achtjährigen Tätigkeit immer als spannend, anspruchsvoll und abwechslungsreich empfunden – kein Tag gleicht dem andern. Mit Corona kam nun eine neue, ganz spezielle Herausforderung auf die Führung der Gemeinde zu. Neue Fragen tauchten auf: Wie erreichen wir unsere ältesten Gemeindebürgerinnen und -bürger während des Lockdowns – wie ist ihre Lebensmittelversorgung sichergestellt und was kann die Gemeinde gegen die Vereinsamung betagter Menschen unternehmen? Müssen die Kindertagesstätten geschlossen werden? Dürfen Kinder die Spielplätze nutzen? Wie können wir die Schule/das Lehrerkollegium beim Fernunterricht unterstützen?

Auf solche und viele weitere Fragen haben wir Antworten gesucht und grösstenteils auch gefunden. Dank der engen und ausgezeichneten Zusammenarbeit ist es uns gelungen, den Verwaltungsbetrieb stets dienstleistungsorientiert aufrechtzuhalten. Danke für Ihr Verständnis, falls Sie einmal etwas länger an einem Schalter warten mussten!

Während der Monate März, April und Mai ruhte der politische Betrieb; es fanden keine Parlaments- und auch keine Kommissionssitzungen statt; eine ungewohnte und bis anhin nie dagewesene Situation. Seither tagt das Parlament nun wieder im gewohnten Rhythmus; nicht wie in «normalen» Zeiten in der Aula, sondern in der geräumigeren Dreifachturnhalle der Schulanlage Moos.

Viel grössere Sorgen und Nöte plagten jedoch die Wirtschaft und die Gewerbebetriebe. Helfen wir mit, Arbeitsplätze zu sichern, indem wir unsere Einkäufe in der Gemeinde tätigen und für Aufträge ortsansässige Betriebe berücksichtigen!

Vielleicht zeichnet sich – wie in der nebenstehenden Fotografie des Alpenpanoramas – plötzlich etwas «Morgenröte» ab. Ich hoffe es für Sie und für uns alle!

Thomas Hanke
Gemeindepräsident

Wussten Sie schon?

Ob seit Geburt in der Gemeinde Muri bei Bern wohnhaft, vor langer Zeit zugezogen oder erst seit Kurzem in einem der beiden Ortsteile Muri oder Gümligen ansässig: Beim Lesen dieses Kapitels stossen Sie auf neue Erkenntnisse oder frischen Alt-bekanntes wieder auf.

Wussten Sie, dass:

- ■ ■ der tiefste Punkt mit 508 Meter ü.M. an der Aare und
- ■ ■ der höchste Punkt mit 727 Meter ü.M. auf dem Dentenberg liegt.
- ■ ■ die Gemeinde 12'811 Einwohner/-innen zählt (Stand 31.12.2020) und
- ■ ■ 100 Nationen in unserer Gemeinde vereint wohnen, von A wie Afghanistan, über F wie Finnland, K wie Kroatien, Ö wie Österreich, S wie Syrien oder V wie Vereinigte Staaten.
- ■ ■ die durchschnittliche Stimmbeteiligung in unserer Gemeinde im Berichtsjahr mit 56,87% deutlich über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 49,3 % lag.
- ■ ■ die Fähre Bodenacker pro Jahr 51 Wochen täglich in Betrieb ist und zwischen 32'000 bis 40'000 Personen transportiert.
- ■ ■ das Muribad im Jahr 2020 68'940 Eintritte verzeichnete.



Wussten Sie schon?

Zahlen, Fakten zur Gemeinde

- ■ ■ verteilt auf das gesamte Gemeindegebiet 11 Kindergärten bestehen.
- ■ ■ in der Gemeinde 1'177 Schülerinnen und Schüler von 161 Lehrpersonen unterrichtet werden.
- ■ ■ die Bibliothek an der Füllerichstrasse über 18'000 Medien besitzt und jährlich über 60'000 Ausleihungen vornimmt.
- ■ ■ bei Freiwilligen-Einsätze zur Bekämpfung von invasiven Neophyten, welche die Gemeinde im Aare-Naturschutzgebiet erstmals organisierte, total über 200 Helferstunden geleistet wurden.
- ■ ■ sich die jährliche durchschnittliche Abfallmenge (Kehricht) pro Person auf 240 kg (Ø der 13 KEWU-Gemeinden: 168 kg) beläuft und jährlich
 - ■ ■ 1'250 Tonnen Altpapier gesammelt,
 - ■ ■ 624 Tonnen Altglas recycelt und
 - ■ ■ rund 50 Tonnen Altkleider gesammelt werden.
- ■ ■ in der Gemeinde über 200 Bäume und Allees, über 20 Obstgärten, über 30 Hecken, 9 Fliessgewässer, 9 Feuchtstandorte, 12 Trockenstandorte und 9 Parkanlagen als «kommunal botanisch geschützte Objekte» gelten.
- ■ ■ der Dennigkofenweg im Frühling von einer Vielzahl von Fröschen überquert wird und sich zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer für den Schutz der Amphibien einsetzen.



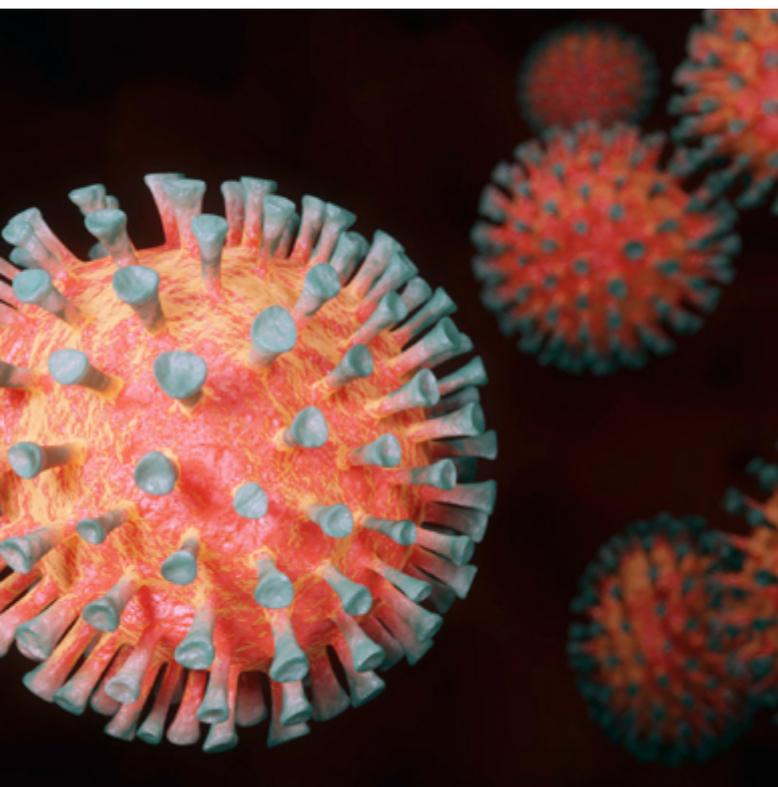
Corona, Corona, Corona

Die Corona-Pandemie als Highlight zu bezeichnen, ist vermessen. Aber das Thema hält uns welt-, europa- und schweizweit im Griff und hinterlässt natürlich auch in unserer Gemeinde Spuren. Anfang 2020 war das Thema noch weit, weit weg, die chinesische Millionenstadt Wuhan noch kaum bekannt. Dann folgten die ersten Ansteckungen und am 5. März 2020 musste der erste Todesfall in der Schweiz beklagt werden.

Covid hatte uns erreicht – der Bundesrat rief am 16. März die ausserordentliche Lage aus und verhängte bis am 19. April einen in der neueren Geschichte noch nie dagewesenen Lockdown. Die Schulen blieben geschlossen, der Fahrplan des ÖV wurde ausgedünnt und die Regale in den Grossverteilern waren zum Teil leer-gefeht.

Unzählige Fragen stellten sich auch auf kommunaler Ebene und erforderten kurzfristige Entscheide: Die Kinder bleiben zu Hause im Fernunterricht – braucht es ein Betreuungsangebot für Kinder von Eltern, die nicht im Home-Office arbeiten? Können die Kindertagesstätten offenbleiben? Unter welchen Bedingungen kann die Gemeindeverwaltung ihren Betrieb aufrechterhalten? Wie kanalisieren wir die Kunden innerhalb des Verwaltungsgebäudes? Dürfen Kommissions- oder Parlamentssitzungen stattfinden und falls ja, nach welchem Schutzkonzept? Wie stellen wir den politischen Austausch ohne Sitzungen sicher? Dürfen letztere virtuell durchgeführt werden? Kann das Aarebad öffnen und wie hoch ist die maximale Zahl der Eintritte? Steigen die Fallzahlen bei den Sozialen Diensten, erhöht sich die Arbeitslosenquote?

Viele Entscheidungen wurden gefällt und Erfahrungen gesammelt. Und trotzdem hält uns die Pandemie auch 2021 in Atem.



Finanzhaushalt und Corona Mit einem blauen Auge davongekommen

Die öffentlichen Haushalte sind von der Corona-Pandemie direkt betroffen. So stand auch der Budgetierungsprozess 2021 unter dieser Prämisse. Letztlich gelang es, trotz diesen ungünstigen Vorzeichen und der auf 2020 beschlossenen Steuersenkung (von 1,20 auf 1,14), ein Budget zu erarbeiten, welches für 2021 ein Defizit von lediglich rund einem Steueranlagezehntel vorsieht. Dank der guten Jahresabschlüssen in den vergangenen Jahren verfügt die Gemeinde über ein Polster an Eigenkapital und über finanzpolitische Reserven. Das Defizit kann so mit gutem Gewissen aufgefangen werden, ohne deswegen gleich wieder eine Anpassung der Steueranlage in Betracht ziehen zu müssen.

Bei der Erarbeitung des Budgets 2021 und der Finanzplanung 2020 bis 2025 gingen die Verantwortlichen im Sommer/Herbst 2020 davon aus, dass sich die Situation innerhalb von rund zwei Jahren normalisiert. Weitere Corona-Wellen waren damals noch nicht absehbar. In den kommenden Monaten werden wir die Lage neu beurteilen und dann daraus die nötigen Schlüsse für die Budgets 2022 und die neue Finanzplanung ziehen.

Eine überraschend positive und erfreuliche Zahlungsmoral der Bürgerinnen und Bürger war bei den Steuereingängen feststellbar. 85 % der fakturierten Steuer-raten trafen, so wie in den Vorjahren, rechtzeitig bei uns ein. Dies trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Vorzeichen und obwohl darauf verzichtet wurde, im Steuer-jahr 2020 für verspätete Einzahlungen einen Verzugszins einzufordern. Damit war auch unsere Liquidität jederzeit gewährleistet.



Zurück und vorwärts in der Ortsplanung

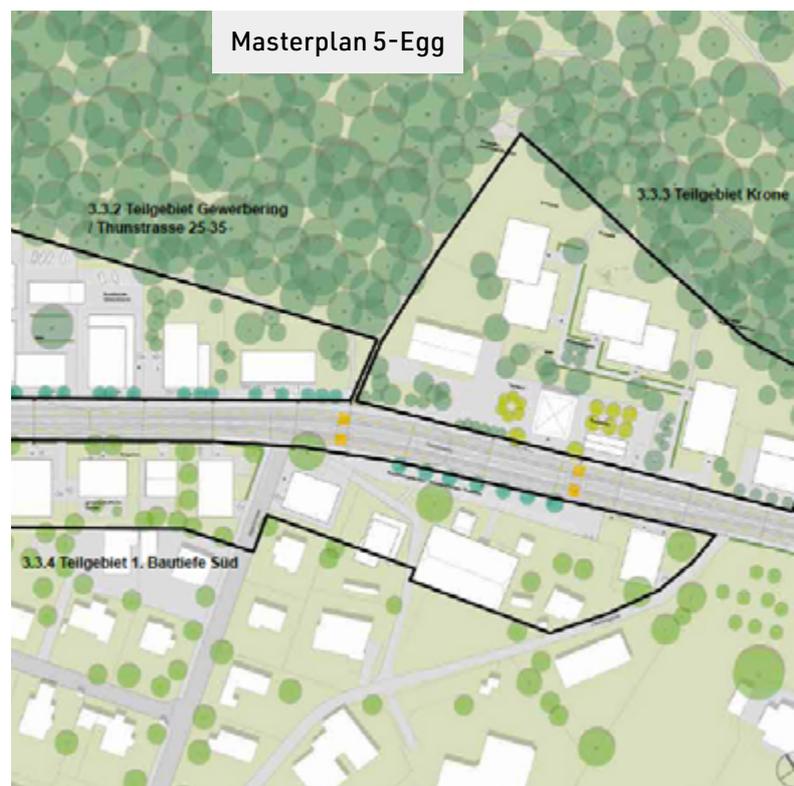
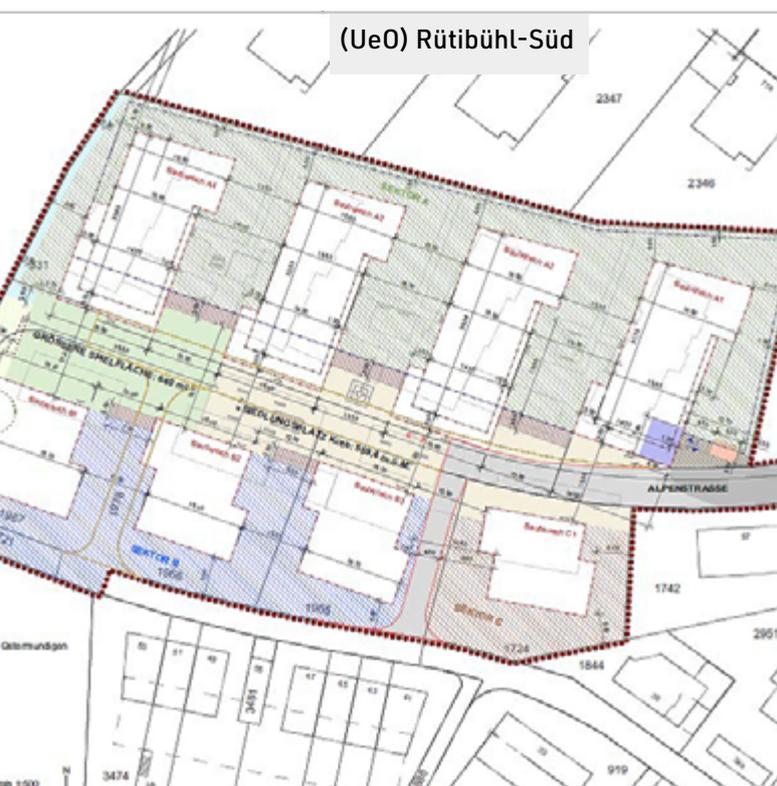
Zwar wurde die Planung «Westliches Zentrum Gümligen» am 27. September vom Stimmvolk abgelehnt, dennoch konnten im Jahr 2020 weitere wichtige ortsplane- rische Schritte gemacht werden.

Überbauungsordnung (UeO) Rütibühl-Süd

Parallel zur Auflage der Zone mit Planungspflicht (ZPP) erfolgte im Frühjahr 2020 die öffentliche Auflage der Überbauungsordnung (UeO) «Rütibühl-Süd». Mithilfe dieser planungsrechtlichen Grundlagen soll für das sich im Privatbesitz befind- liche Areal in naher Zukunft eine Verdichtung und Erneuerung erzielt werden. Das Projekt wurde im letzten Jahr durch den beauftragten Planer der Eigentümerschaft weiterentwickelt. Aufgrund kleinerer projektspezifischer Anpassungen ist für die UeO eine geringfügige Anpassung in Gemeinderatskompetenz notwendig.

Zentrumsentwicklung Muri: Masterplan 5-Egg

Auf Basis einer Testplanung wurde für das Gebiet «5-Egg» entlang der Thunstrasse in Muri ein Masterplan entwickelt und im Februar im Rahmen von zwei sogenann- ten «Echoräumen» den Eigentümerschaften und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Die Zustimmung war insgesamt hoch. Die Rückmeldungen und Inputs wurden anschliessend im Masterplan aufgenommen und durch das beauftragte fachkundige Beurteilungsgremium abgesegnet. Der bereinigte Masterplan wurde in der Folge von der Planungs- und Verkehrskommission (PVK) verabschiedet, vom Gemeinderat genehmigt und dem Grossen Gemeinderat im August zur Kenntnis- nahme unterbreitet. Für das Areal wird eine qualitätsvolle Aufwertung und Ver- dichtung angestrebt.



Neue Hüllen für alternde Gebäude

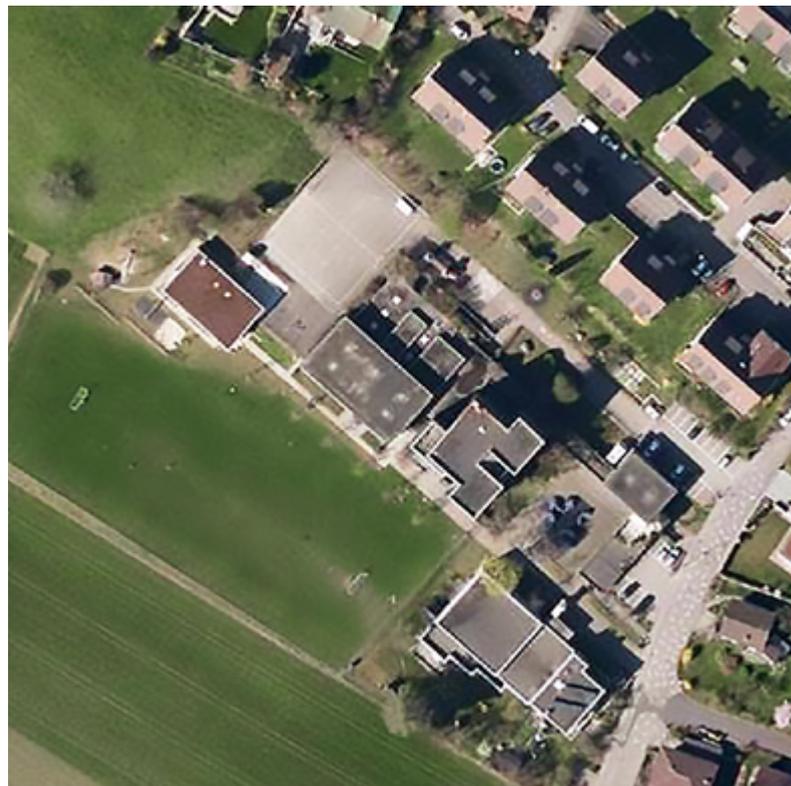
Gemeindeeigene Liegenschaften in ihrer Substanz zu erhalten, zu erneuern und dort wo sinnvoll zu erweitern: Dies stand auch 2020 im Zentrum der Tätigkeiten des Bauressorts.

Schulanlage Aebnit: Sanierung Gebäudehüllen

Aula und Turnhalle im Schulhaus Aebnit bedürfen einer Erneuerung: Geplant ist, deren Gebäudehülle umfassend zu sanieren. Um den Schulbetrieb nicht zu tangieren, soll die Realisierung während der Sommerferien erfolgen. Anfang März 2020 verabschiedete der Gemeinderat den Realisierungskredit. Infolge Covid-19 konnte das Geschäft jedoch nicht rechtzeitig im Grossen Gemeinderat verabschiedet werden. Auf Basis weiterführender Abklärungen beschloss dann der Gemeinderat im November 2020, zusätzlich zur Sanierung der Gebäudehülle auf den Dächern der Aula und Turnhalle eine Photovoltaikanlage zu installieren. Bereits Ende 2020 wurde das Bauprojekt dafür ausgelöst. Die Realisierung ist – vorbehältlich der Zustimmung des Grossen Gemeinderats – im Sommer 2021 geplant.

Schulanlage Melchenbühl: Sanierung und Erweiterung

Die Schulanlage Melchenbühl wurde 1971 erbaut und vermag den betrieblichen, räumlichen und energetischen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Die Schulanlage bedarf daher einer grundlegenden Sanierung. Während der Vorstudienphase wurden verschiedene Erweiterungen und Anpassungen bei der Gebäudetechnik, der Gebäudehülle sowie der Umgebung geprüft. Als zusätzlicher Schulraum wird künftig das angrenzende Kirchgemeindehaus genutzt werden können, das die Gemeinde erwerben konnte.



Im letzten Jahr wurde ein Sanierungskonzept ausgearbeitet. Als nächster Schritt steht die Genehmigung des Projektierungskredits durch den Grossen Gemeinderat an. Der Bezug der sanierten Räumlichkeiten ist im Sommer 2024 geplant.

Schulanlage Horbern: Gesamtsanierung

Die Anlage aus dem Jahre 1957 soll einer baulichen und energetischen Gesamtsanierung unterzogen werden. Im Verlauf des Berichtsjahres wurde ein Gesamtkonzept erarbeitet, welches den Handlungsbedarf aufzeigt. Ziel ist es, den Energieverlust markant zu verringern und erneuerbare Energien einzusetzen. Zudem wird der sommerliche Wärmeschutz verbessert und die Luftqualität geregelt. Das Gesamtkonzept wird im Frühjahr 2021 dem Gemeinderat vorgelegt. Mit der energetischen Gesamtsanierung soll gleichzeitig auch das heutige Nutzungskonzept den künftigen Anforderungen angepasst werden.

Gemeindehaus: Gesamtsanierung

Das Gemeindehaus in Muri ist baulich und energetisch sanierungsbedürftig. Das Gebäude ist im Bauinventar des Kantons Bern als «erhaltenswert» aufgeführt, was einen sensiblen Umgang mit dem Bestand und einen massvollen Eingriff in die Bausubstanz erfordert. 2020 wurde ein selektives zweistufiges Planerwahlverfahren durchgeführt. Die Jury erkör im Juni 2020 die CO Architekten AG zum Sieger des Verfahrens. Als Grundlage für die Projektierung wurde ein Pflichtenheft erarbeitet, welches im Frühjahr 2021 dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wird. Das Gebäude lag bisher in der Zentrumszone, in welcher der Wohnanteil mindestens 20 % betragen muss. Mit der Hauswartwohnung konnte dies bisher erfüllt werden. Diese wird jedoch nicht mehr genutzt. Nachdem das Stimmvolk die Umzonung in die «ZPP Gemeindehaus» am 27. September 2020 gutgeheissen hat, sind künftig Drittnutzungen möglich. Zudem kann der Vorplatz aufgewertet werden.



Gemeindehaus

Mit der Feuerwehr einkaufen

Das Feuerwehrjahr 2020 war ein sehr spezielles, herausforderndes und aussergewöhnliches. Im ersten Lockdown unterstützten Angehörige der Feuerwehr Allmendingen-Muri-Gümligen (AMG) ältere Menschen bei Einkäufen. Dies geschah im Rahmen der von der Kirchgemeinde Muri-Gümligen und dem Verein «Zyt ha für Anderi» angestossenen Nachbarschaftshilfe. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Übungstätigkeit mehrheitlich eingestellt werden. Das Kommando liess deshalb den Angehörigen der Feuerwehr zu Ostern eine süsse Überraschung zukommen.

Die Feuerwehrübungen im zweiten Semester beschränkten sich im Wesentlichen auf den fachspezifischen Ausbildungsteil. Anlässlich dieser Übungen konnten sieben neue Angehörige der Jugendfeuerwehr erfolgreich in die Feuerwehr AMG aufgenommen werden. Infolge der epidemiologischen Lage musste im Oktober auch die traditionelle Hauptübung und die Abendveranstaltung abgesagt werden. Bezogen auf die Ernstfalleinsätze war das Jahr 2020 verhältnismässig ruhig. Mit 11 Einsätzen zur Brandbekämpfung musste deutlich weniger oft ausgerückt werden als im Vorjahr (24 Einsätze). Dafür nahmen die Einsätze für Fehlalarme bei Brandmeldeanlagen zu.

Durch das seriöse Einhalten der vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) geforderten Vorgaben und den vom Kommando erlassenen Weisungen war die Einsatzbereitschaft jederzeit gewährleistet.



Neue Mauern für Schloss und Kirche

Was lange währt, wird endlich gut: Das Projekt für eine Sanierung der Schloss- und Kirchenmauer hat seinen Ursprung in einem Bericht aus dem Jahr 2000. Zwanzig Jahre später konnte nun das Vorhaben nach einer intensiven Planungs- und Projektierungsphase im März 2020 endlich starten – unter Federführung des Kantons und mit Beteiligung der Gemeinde, der Kirchgemeinde, den Gemeindebetrieben und den betroffenen privaten Grundeigentümern.

Im Rahmen des Projekts wurden 110 Meter der alten Mauern verschoben und durch eine neue Stahlbetonkonstruktion ersetzt. Somit konnte die Fahrbahn um 1,5 Meter verbreitert werden, was einem durchgehenden Velostreifen in Fahrtrichtung Bern zugutekommt. Zudem wurde ein neuer Fussweg zwischen der Kantonsstrasse und dem Schlosspark gebaut. Die Bauarbeiten für die neue Schloss- und Kirchenmauer und für die Werkleitungen machten zwischen März und November 2020 eine Umleitung nötig. Der Verkehr Richtung Thun wurde über Gümligen geführt, was auf der Worbstrasse trotz der getroffenen Massnahmen teilweise zu Verkehrsstörungen führte. Das Projekt wird bis im Sommer 2021 mit der Sandsteinverkleidung der neuen Mauer und dem Deckbelag auf der Kantonsstrasse abgeschlossen.

Mit dem Projekt koordiniert, aber mit einer anderen Planungs- und Unternehmer- equipe, wurde unter der Führung der Kirchgemeinde die Kirche Muri saniert. Die Gemeinde war dafür besorgt, dass die Gehwege auf dem Friedhof Muri nun hindernisfrei sind.



Lockdown, Fernunterricht – und zurück in die Schule

Am Freitag, den 13. März verfügte der Bundesrat den Lockdown als Massnahme gegen die Verbreitung des Coronavirus. Bereits am folgenden Montag mussten die Kindergärten und Schulen auf Fernunterricht umstellen sowie ein Betreuungsangebot für Notsituationen bereitstellen.

Dank der optimalen internen Zusammenarbeit, unter anderem auch mit der Tagesschule, aber auch dank der sensationellen Unterstützung der Eltern gelang dies innert zwei Tagen. Dabei kam der Schule Muri bei Bern sehr entgegen, dass eine optimale ICT-Infrastruktur (ab 5. Schuljahr erhalten Schüler*innen leihweise ein Notebook) bereits vorhanden war. Acht Wochen lang dauerte schliesslich diese Phase mit Fernunterricht, danach durften die Kinder und Jugendlichen wieder zurück in die Schule. Der ersehnte Präsenzunterricht konnte am 11. Mai wieder aufgenommen werden. Dabei galt es, wirksame Schutzkonzepte zu erarbeiten und diese umzusetzen: Hygienemassnahmen, regelmässiges Lüften, kein Essen teilen, keine Hände schütteln, soweit möglich Abstand halten, je nach Altersstufe Masken tragen oder mittels Plexiglaswänden Schutzvorkehrungen treffen.

Auch wenn der Fernunterricht so weit gut funktionierte, waren sich Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und wahrscheinlich die weitaus meisten Eltern einig: «Distance Learnig» und Schulunterricht via digitale Tools können zwar für einen kurzen Moment bereichernd sein, aber niemals den lebendigen Schulbetrieb vor Ort mit all seinen wertvollen sozialen Interaktionen ersetzen. Seither ist es gelungen, den Schul- und Tagesschulbetrieb offen zu halten. Eltern, Schüler*innen und Lehrpersonen hoffen sehr, dass dies auch künftig gelingen wird.



Die Krise ist ein Abenteuer, das man ablehnt

Ein Kennzeichen der Kindheit ist ihre Naivität. Das der Jugend ist die kraftvolle und unbeschwerte Lust am Leben. In der Auseinandersetzung mit den Beschränkungen rund um Corona und deren Auswirkungen auf die Aktivitäten und das Angebot der Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen (FKJF) möchten wir folgende Begebenheiten hervorheben:

Im ersten Lockdown (März – Mai) passte sowohl die Schulsozialarbeit (SSA) wie auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ihre Tätigkeiten den komplett neuen Herausforderungen an: Die SSA führte ihre Beratungsgespräche aufgrund der Covid-Pandemie grossmehrheitlich telefonisch durch; bei Bedarf wurden jedoch auch Hausbesuche vorgenommen. Die Zusammenarbeit zwischen all den genannten Institutionen und den Schulen intensivierte sich. Auch die OKJA übernahm Hausbesuche. Auch während des Lockdowns blieb die FKJF als niederschwellige Anlaufstelle offen und bot einen Spielmaterial-Verleih an.

Für die Angebote auf der Fachstelle und insbesondere der OKJA musste ein Schutzkonzept erstellt werden, welches zum Teil alle zwei Wochen den neuen Auflagen des BAG angepasst werden musste. Dank dieser klaren Vorgaben war es der OKJA möglich, bestimmte Angebote wie z.B. die Muribadwoche, den Moditräff und die Spielbrache trotzdem anzubieten bzw. durchzuführen.

Die Anforderungen an alle Beteiligten waren grösser als in den Vorjahren. Dennoch konnten nahezu alle Jahresziele erreicht werden. Darunter ein neues, aktualisiertes Sexualpädagogik-Konzept, wie auch ein zusätzliches präventives Angebot für die jungen Menschen zum Thema «Umgang mit digitalen Medien» (Whatsapp etc.). Dank dem Standort Worbstrasse 211 und den dort vorhandenen Räumlichkeiten konnte dem deutlich angestiegenen Bedarf der Jugend an Treffpunkten entsprochen werden.



Nimm eins, bring eins!

Die Gemeinde hat im Berichtsjahr bei der Tramhaltestelle in Muri sowie beim Bahnhof in Gümligen je einen «Offenen Bücherschrank» aufgestellt.

Das Projekt wurde aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses im Grossen Gemeinderat von Muri bei Bern lanciert. «Nimm eins, bring eins!» – so lautet die Einladung zur Benützung der Offenen Bücherschränke. An den zwei Standorten können nun kostenlos und ohne Mitgliederausweis verschiedene Medien wie Bücher, Hörbücher, CD's und Filme ausgeliehen oder getauscht werden. Sie bieten allen Interessierten einen einfachen und unkomplizierten Zugang zu Lesestoff und anderen Medien.

Bücher öffnen Welten, davon sind wir überzeugt, und wir freuen uns, wenn die Offenen Bücherschränke zu einem Treffpunkt und einem Ort des Austausches werden.

Die Offenen Bücherschränke werden regelmässig durch die Gemeindebibliothek Muri-Gümligen aktualisiert und betreut. Wir wünschen allen viel Vergnügen beim Stöbern und Tauschen und natürlich beim Lesen!



Die sportlichen Highlights sind ausgeblieben

Die Corona-Krise wirkte sich auch im Sport nachhaltig aus. Das macht es sehr schwierig, im Sportjahr 2020 über effektive Highlights zu berichten. Ein eher infrastrukturmässiges Highlight stellt die Sanierung des Rasenplatzes 2 der Sportanlage Füllerich dar. Auf dem in die Jahre gekommenen Naturrasen-Platz wurde eine neue Drainage verlegt. Der Rasen musste dazu nicht abgetragen und neu gesät werden, vielmehr erfolgte der Einbau der Drainagerohre in einzelnen Bahnen. Das Wasser versickert jetzt wieder viel besser im Erdreich und ermöglicht dadurch auch eine intensivere Nutzung des Fussballplatzes.

Trotz der verspäteten Eröffnung des Muribades am 6. Juni (statt Mitte Mai) und unter Einhaltung der Covid-Vorgaben besuchten dank des überwiegend schönen Wetters rund 69'000 Personen das Muribad.

Die ortsansässigen Vereine mit Angeboten für 7- bis 19-jährige Kinder und Jugendliche aus der Gemeinde wurden wiederum mit dem Jugendbatzen (CHF 40.00 pro Person) unterstützt. Zweifellos stellt diese Einnahme eine willkommene Entlastung für die arg gebeutelten Vereinskassen dar.

Im Weiteren wurden den Vereinen Corona-bedingt 50% der Fixgebühren für die Benützung der Sportinfrastruktur erlassen.



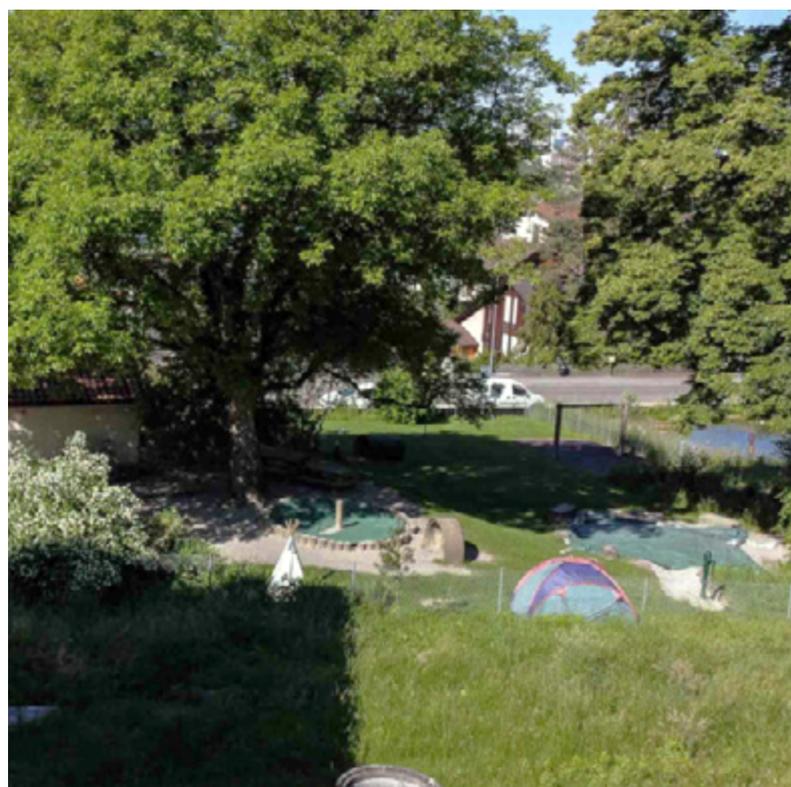
Gesund durch die Krise

Die Situation um das Corona-Virus hatte auch die Abteilung Soziale Dienste im Griff. Nach dem Lockdown im Frühling 2020 wurde die sogenannte «Task Force Corona» gegründet. Mit dabei waren die Reformierte Kirchgemeinde, die Fachstelle für Altersfragen, der Verein «Zyt ha für Anderi», die Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen sowie die Abteilung Soziale Dienste.

Aus dieser Task Force gingen viele Aktionen für Jung und Alt hervor: Von versendeten Informationsmaterialien an die über 65-Jährigen, über persönliche Kontakte zu den über 85-Jährigen, spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche bis zu diversen Artikeln in den Lokal-Nachrichten.

Die Kindertagesstätten (Kitas) waren in dieser Zeit speziell gefordert. Sie blieben während dem ersten Lockdown offen, da der Bundesrat Kitas als systemrelevant einstufte. Weil die Eltern die Aufforderung der Behörden, ihre Kinder möglichst zu Hause zu betreuen, mehrheitlich befolgten, wurde die festgesetzte Kapazitätsgrenze von März bis Mai 2020 nie überschritten. Den Eltern konnten die Gebühren für nicht bezogene Betreuungsleistungen dank Kantonsbeiträgen erlassen werden. Für die Mitarbeitenden der Kita war die Zeit allerdings eine Herausforderung. Dank dem erarbeiteten Schutzkonzept konnten die Mitarbeitenden und Kinder gut geschützt werden.

Trotz Corona Pandemie blieb der Ansturm in der Sozialhilfe aus. Grund war, dass die Bundes- und Kantonshilfen sowie die Sozialversicherungen als erste Hilfe wirksam waren.



Betreuungsgutscheine bewähren sich

Die Einführung der Betreuungsgutscheine für familienergänzende Kinderbetreuung per August 2020 ist ein Meilenstein in der kantonalen Politik. Der Grosse Gemeinderat von Muri bei Bern verabschiedete dazu im November 2019 das Reglement über die familienergänzende Kinderbetreuung, der Gemeinderat im Februar 2020 die dazugehörige Verordnung.

Der Beratungsaufwand für die Familien war am Anfang hoch. Im 2020 wurden 135 Anträge für Betreuungsgutscheine eingereicht und fast so viele Gutscheine ausgegeben. Die meisten Eltern reichten die Anmeldung über das vom Kanton zur Verfügung gestellte elektronische Programm «Kibon» ein.

Die gemeindeeigene Kita hat die Umstellung des Systems von den subventionierten Plätzen zu den Betreuungsgutscheinen ebenfalls umgesetzt. Die Umstellung war sehr zeitintensiv, gelang aber letztlich gut. Dass nun der Markt im Bereich der Kita zu spielen beginnt, ist spürbar. Hatte die Gemeinde-Kita im vorherigen System die subventionierten Plätze auf sicher, muss sie neu – wie alle anderen Kitas – ihre Werbung ausbauen und ins Marketing investieren. Da die Kita eine hohe Qualität hat und dies mit dem Label «Qualikita» ausweist, sind wir überzeugt, dass sie die Position im Markt zu behaupten weiss.

Der Mahlzeitendienst «Flotte Karotte», welcher vom Alterszentrum Alenia im Auftrag der Gemeinde betrieben wird, hat einen erfreulichen Start gehabt. Mit der Corona Situation hat er sehr viel mehr Menüs ausgeliefert als im Businessplan vorgesehen. Auch der Fahrdienst vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) hat im 2020 das Angebot neu in der Gemeinde übernommen. Der Wechsel vom Verein Zusammenaktiv zum SRK verlief reibungslos.



Freiwillige bekämpfen Neophyten

Ein Aufruf in den Lokal-Nachrichten zeigte Wirkung: Gut 25 Personen meldeten sich als Freiwillige zur Neophytenbekämpfung. Sie konnten sich anmelden und wurden danach digital über die wöchentlich stattfindenden Einsätze informiert und zur Mithilfe eingeladen. Die Gemeinde organisierte diese Einsätze von Juni bis Oktober 2020 und stellte hierfür Material wie Handschuhe, Werkzeuge und Abfallsäcke sowie Getränke zur Verfügung. Die Freiwilligeneinsätze wurden von der Umweltfachstelle, dem Werkhof und von Experte Martin Müller vom Natur- und Vogelschutzverein MüGüRü begleitet. So konnten die Freiwilligen auch viel über die Natur und Pflanzenwelt in der Gemeinde erfahren. Total wurden über 200 Freiwilligenstunden geleistet. Dank dem grossen und beeindruckenden Engagement der zahlreichen freiwilligen Helfer/-innen gelang es, im Aare-Naturschutzgebiet das im 2020 wachsende «Berufkraut» (weisse Blume im Foto unten) auf gut 2 Hektaren extensiver Wiesenfläche vollständig auszureissen. Die Einsätze haben sich nicht nur aus Sicht der Ökologie gelohnt, sondern ermöglichten Begegnungen, die gerade im Corona-Jahr für viele besonders wertvoll waren. Die Gruppeneinsätze haben gezeigt, dass gemeinsam viel erreicht werden kann.

Plaketten zum Schutz von Fließgewässern

Bei Einlaufschächten entlang von Strassen oder auf Vorplätzen ist von aussen her nicht ersichtlich, ob das anfallende Wasser als Abwasser zur Kläranlage gelangt oder in ein natürliches Fließgewässer bzw. Grundwasser fliesst. Aus diesem Grund hat die Gemeinde im 2020 bei sämtlichen Schächten, welche in die Aare oder den Lötchenbach münden, Rondellen mit der Aufschrift «Kein Schmutzwasser ins Gewässer» montiert.



Das Energiestadtlabel ist bestätigt

Die Gemeinde Muri bei Bern ist seit 2016 Energiestadt. Das Label wird alle vier Jahre überprüft – entsprechend hat die Rezertifizierung für die Gemeinde im Berichtsjahr 2020 stattgefunden. Mit einer Zielerreichung von 65,7% ist die Rezertifizierung mehr als gelungen. Zum Vergleich: Im 2016 waren erst 55,4% der Ziele erreicht und die Gemeinde hatte sich für 2020 als Legislaturziel mindestens 60% gesetzt. Dieses wurde nun deutlich übertroffen.

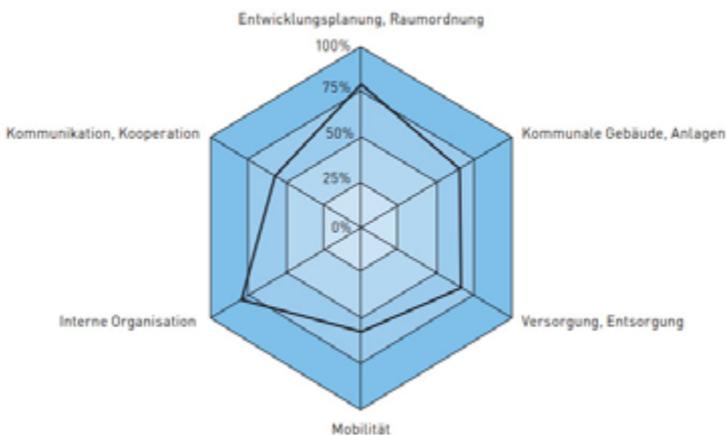
Hierfür waren Massnahmen in verschiedenen energierelevanten Bereichen notwendig, wie die folgenden Beispiele zeigen. Seit Januar 2020 kauft die Gemeinde für die öffentlichen Liegenschaften ein Gasprodukt mit 50% Biogas ein, was den Anteil fossiler Energien beim Wärmehaushalt der Gemeindegebäude deutlich reduziert. Die Gemeinde setzt ausserdem auf eine besonders umweltschonende Abfallentsorgung. So erfolgt die Abfallsammlung ab 2021 mehrheitlich mit elektrischen Fahrzeugen (Ökostrom) und die Dieselfahrten werden CO₂-kompensiert. Zentral ist auch die gute Zusammenarbeit mit den Gemeindebetrieben Muri (gbm) u.a. basierend auf deren Energie- und Gasstrategie (2018) und dem Energierichtplan der Gemeinde (2015). Die Gemeinde und gbm verfolgen zusammen anspruchsvolle energie- und klimapolitische Ziele wie die schrittweise Dekarbonisierung der Wärmeversorgung mittels dem Fernwärmeausbau und dem Ausbau der Solarstromproduktion.

Die Gemeinde hat im 2020 erstmals ein kommunales Energieförderprogramm zum Ersatz von Ölheizungen in erneuerbare Heizsysteme lanciert. Der Förderbeitrag beträgt CHF 1'000.00 pro Anlage und wird in Ergänzung zu den kantonalen Fördergeldern ausbezahlt. Das Förderprogramm läuft bis Ende 2022.



Muri bei Bern
european energy award

Energiepolitisches Profil 2020



muri
b e r n

Kommunales Förderprogramm Energie

**Ersetzen Sie Ihre
Ölheizung!**



Wichtigste Adressen

Notrufnummern

Ambulanz	144
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox-Zentrum	145

Aarebad 031 951 08 34

Alterszentrum Alenia 031 950 96 96
Worbstrasse 296, Gümligen
kontakt@alenia.ch / www.alenia.ch

Arbeitsamt 031 636 02 31
RAV, Worbstrasse 223, Gümligen
rav.guemligen@be.ch / www.vol.be.ch

Betreibungsamt Bern-Mittelland 031 635 90 00
Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen
ba.mittelland@be.ch / www.jgk.be.ch

Bibliothek 031 951 43 73
Füllerichstrasse 51, Gümligen
muri@kob.ch / www.kornhausbibliotheken.ch

Fachstelle für Altersfragen 031 530 13 41
patrizia.pennella@altersfragen-muri.ch
Altersfragen-muri.ch

Fachstelle für Kinder- und
Jugendfragen 031 952 79 60
Worbstrasse 211, Gümligen
fkjf@muri-guemligen.ch / www.fkjf.ch

Fähre Bodenacker 031 951 18 02
bodenackerfaehre@bluewin.ch

Feuerwehr / Wehrdienste
Alarmzentrale 118

Gemeindebetriebe (gbm) 031 950 54 80
Thunstrasse 74, Muri
info@gbm-muri.ch / www.gbm-muri.ch

gbm-Shop 031 950 59 00
Turbenweg 10, Gümligen
telecom@gbm-muri.ch

Gasversorgung

Gemeindehaus Muri 031 950 54 80
Pikett 031 951 00 34

Gemeinschaftsantennenanlage 031 950 59 10
Pikett

Wasserversorgung 031 950 54 80
Pikett 031 950 54 85

Gemeindeverwaltung 031 950 54 54
Thunstrasse 74, Muri
gemeindeverwaltung@muri-guemligen.ch
www.muri-guemligen.ch

Öffnungszeiten
Montag 08.00 – 11.30 und 13.30 – 17.00 Uhr
Dienstag 08.00 – 11.30 und 13.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch 07.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 08.00 – 11.30 und 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag 08.00 – 14.00 Uhr

Kantonspolizei 031 638 82 60
Worbstrasse 201 a, Gümligen
www.police.be.ch

Öffnungszeiten
Dienstag 08.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 08.00 – 12.00 Uhr

Kehrriichtabfuhr 031 950 54 70
Bauverwaltung Gemeindehaus

Abfallsammelstelle 031 951 00 14
E. Bigler Transporte
Feldstrasse 55, Muri
service@bigler-transporte.ch
www.sammelstelle.muri.ch

Pilzkontrolle 031 951 32 13
Werkhof
Seidenberggässchen 23, 3073
Theurillat Liliane
Stv. Dr. Cramer Yngvar 031 951 34 73

Werkhof 031 951 14 85
Seidenberggässchen 23, Gümligen
werkhof@muri-guemligen.ch

muri
b e r n

